

08 FORSCHUNG

MITTWOCH, 13. MÄRZ 2013 **ÄRZTE KURIER** **KURIER**

# Eine ausgezeichnete Forscherin

**Preisgekrönt.** Die junge Onkologin Gudrun Piringer erhielt den „Young Investigator Award“



Mit Hingabe kümmert sich Gudrun Piringer am Welser Klinikum um Patienten. „Ich wollte immer schon Onkologie machen“

FOTOS: HERMANN WANDLINGER, LEBENSUNFLÄCHEN

VON CORDULA PUCHWEIN

**E**rfrischend jung, begeisterungsfähig, hoch motiviert – so sieht die nächste Forschergeneration aus. Dr. Gudrun Piringer, gerade mal 32, gehört ohne Zweifel dazu. Die Freistädterin wurde jüngst mit dem „Young Investigator Award“ ausgezeichnet. Ein Preis, der von der ABCSG, der Austrian Breast & Colorectal Study Group, verliehen wird. Die Studiengruppe zur Erforschung von Brust- und Darmkrebs prämierte damit Piringers intensive Bemühungen zu Fragen von Darmkrebskrankungen. Sie ist maßgeblich an der Pilotstudie „ABCSG-C07 Exercise“ beteiligt. Wie im Namen anklingt, soll damit der Einfluss sportlicher Aktivitäten auf Darmkrebspatienten untersucht werden. Hinweise, dass das Rückfallrisiko durch Sport sinkt, gibt es. Tatsächlich untersucht wurde das noch nie. Piringer: „Wir werden das nun erstmals tun.“

Die Pilotstudie, für den sie den Forschungspreis erhalten hat, war erst die Vorstufe. Dazu wurden 30 Patienten, die von einem Kolorektal-Karzinom im Stadium III oder Stadium II mit Risikofaktoren betroffen waren, in die Pilotstudie eingeschlossen. Zuvor wurde standardmä-

ßig der Tumor operativ entfernt und eine adjuvante Chemotherapie durchgeführt. Nach deren Abschluss ging es ran an den Ergometer und es wurde für jeden Patienten ein pulskontrolliertes Ausdauertraining nach individueller aktueller Leistungsfähigkeit erstellt. Drei Mal die Woche je eine Stunde. „Die Damen und Herren der Gruppe waren sehr motiviert. Uns diente die Pilotstudie grundsätzlich dazu, um zu verifizieren, ob und wie diese Trainings für diese Patienten überhaupt machbar sind“, sagt Piringer. „Begleitet wurde das Programm von einer Reihe Untersuchungen samt Blutabnahme und -auswertung.“ Damit wurde die Basis für die zentrale, noch weitaus umfassendere Folgestudie gelegt – der ABCSG-C08.

Daran werden 1000 Patienten teilnehmen. Ein Megaaufwand, der auch kostet. Für Sponsoren ist die Studiengruppe dankbar. Bei der Pilotstudie hat etwa die Marke „Pulsar“ die Trainingsuhren gesponsert. Mit ihnen wird auch ein Teil der Folge-Probanden trainieren. 500 werden ein Ausdauertraining absolvieren, die andere Hälfte normal aktiv sein. Die Trainingsdauer wurde mit drei Jahren angesetzt und das aus gutem Grund. „Wir wissen, dass die Rückfallquote in den ersten drei Jahren nach der Behandlung am

höchsten ist“, so Piringer und krempelt schon mal die Ärmel auf. Ein Spaziergang wird diese klinische Forschungsarbeit nicht. Schließlich kann sie diese nicht während des Dienstes am Welser Klinikum betreiben. Geforscht wird nur in der Freizeit. „Ich nehme viel Arbeit mit nach Hause“, sagt die 32-Jährige, die sich praktisch ständig mit Krebsforschung befasst. Kein Zweifel, dass sich auf diesem Gebiet in den nächsten Jahren einiges ändern wird. „Es geht immer mehr hin zu zielgerichteten Therapien.“ In den letzten Jahren wurden eine Reihe von Antikörpern etabliert, die man künftig noch spezifischer einsetzen wird. Damit wird die Krebstherapie zusehends zur Individualtherapie“, so Piringer und verweist alleine bei Darmkrebs auf etwa 5000 Neuerkrankungen in Österreich pro Jahr, damit die dritthäufigste Tumorart bei Männern und die zweithäufigste bei Frauen. In Anbetracht dieser Zahl sind jegliche Maßnahmen erwünscht, die gegensteuern. Wie Sport. „Die Auswertung der Pilotstudie wird im Mai durchgeführt“, sagt Piringer und macht sich auch selbst fit für den Hauptteil der Folgestudie – mit Joggen und Tennis. Damit gehört sie zu jenen Ärzten, die selbst auch tun, was sie ihren Patienten raten.



## Ansporn: „Young Investigator Award“

Der „Young Investigator Award“ wurde im Rahmen des Programms „abcsfuture“ ins Leben gerufen, um „junge Kollegen zur Mitarbeit zu motivieren“, so ABCSG-Präsident Univ.-Prof. Dr. Michael Gnant. Prämiert werden nicht nur ausgezeichnete wissenschaftliche Arbeiten: „Auch herausragendes Engagement für Patienten, translational-research-Projekte, besonders Engagement in der Randomisierung von Patienten sind preiswürdig.“

INTERNET  
www.abcs.at

## Zur Person

Gudrun Piringer stammt aus Freistadt. Ihr Studium hat sie heute in Linz lebende und mit einem Rechtsanwalt verheiratete Medizinerin in nur neun Semestern absolviert. Erste berufliche Schritte machte sie an der Innsbrucker Uni-Klinik, wo sie sich speziell dem Thema Bluterkrankungen widmete. Sie ist Erstautorin der R04-Darmkrebs-Studie und war maßgeblich an der Protokollerstellung von LM-02, einer Studie zur Behandlung von Lebermetastasen, beteiligt. Sie arbeitet am Welser Klinikum, wo sie kürzlich ihre Facharztausbildung beendet hat, und nun unter der Obhut des renommierten Onkologen Josef Thaler Krebspatienten betreut.



Studium in Rekordzeit, dann interne Ausbildung am Klinikum Wels. Piringer: „Für mich ein Glücksfall“